

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 77.

Leipzig, Montag den 3. April.

1876.

## Ämtlicher Theil.

### Generalversammlung

des Unterstützungsvereins deutscher Buchhändler und  
Buchhandlungs-Gehilfen.

Berlin, den 26. März 1876.

Der Vorsteher, Julius Springer, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Er ehrte das Andenken des verstorbenen Herrn G. W. F. Müller, des ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, mit den nachfolgenden Worten:

„Bevor wir in die Verhandlung der heutigen Tagesordnung eintreten, ist es meine Pflicht, hier des Mannes zu gedenken, welcher während voller zehn Jahre den Vorsitz unseres Vereins geführt hat und der vor wenigen Monaten durch den Tod von uns geschieden ist — unseres Freundes Georg Wilhelm Ferdinand Müller.

„Müller war von dem ersten Tage an, an welchem der 1836 von Georg Gropius gegründete Unterstützungsverein seine helfende Thätigkeit begann — den 19. September 1838 —, in dem Vorstande thätig: bis 1851 als Prüfungs-Commissarius, dann, nach Hermann Schulke's Ausscheiden und Theod. Chr. Friedr. Enslin's Tod, als Secretär und von 1862 bis 1871 als Vorsitzender des Vereins.

„Vom ersten Tage seiner Mitwirkung im Vorstande widmete unser Freund dem Vereine ein lebhaftes Interesse und eine seltene Hingabe. Er bethätigte dieselben in seiner anfänglichen Stellung als Prüfungs-Commissarius, und verstand es als Secretär, für die bis dahin noch geringe Wirksamkeit des Vereins die allgemeine Theilnahme des deutschen Buchhandels zu gewinnen. Seine Berichte über diese Wirksamkeit gaben dem Buchhandel mehr und mehr ein richtiges Bild von dem, was der Verein zu leisten habe und welche Mittel ihm fehlten, seine Aufgaben zu erfüllen. Und seine hierauf zielenden Bestrebungen blieben nicht erfolglos. Mit dem lebhafteren allgemeinen Interesse für den Verein wuchsen dessen Mitglieder und mehrten sich seine Mittel; ja, ich darf sagen: durch Müller ist erst das Bewußtsein von den Aufgaben des Unterstützungsvereins im deutschen Buchhandel derart angeregt worden, daß der deutsche Buchhandel heute den Unterstützungsverein als eng und untrennbar ihm angehörig ansieht.

„Die Bemühungen des Vorstandes, von der Staatsregierung für den Verein Corporationsrechte zu erlangen, welche großen Schwierigkeiten begegneten, wurden zumal von Müller unverdrossen unterstützt, der wohl einsah, daß ohne diesen Besitz der Rechte einer juristischen Person die volle Thätigkeit des Vereins gelähmt bleiben müßte. Sehr wohl erinnere ich mich des Tages, als mir mein Freund Anfang 1861 strahlenden Angesichtes die Nachricht brachte, daß der König dem Vereine Corporationsrechte ertheilt habe. Nun erst sah Müller die Existenz des Vereins als festbegründet an. Bald darauf — im März 1862 — zum Vorsitzenden gewählt,

Dreißundvierzigster Jahrgang.

zählte unser Freund die weitere gedeihliche Förderung des Unterstützungsvereins zu den Aufgaben seines Lebens. Die allgemeine Achtung, welche der ernste und einsichtsvolle Mann im Kreise seiner Berufsgenossen genoß, der edle, hochherzige Sinn, der ihn auszeichnete und den er aller Orten bethätigte, die große Freude und Lust und die Geschicklichkeit, mit welcher er gewisse Arbeiten ausführte, die in statistischer und anderer Beziehung das Bild erweiterten, das von den Leistungen des Vereins zu geben war, um deren Bedeutung und Werth darzulegen, machten es Müller vor Vielen möglich, die Lebensaufgabe, die er sich gestellt, zu erfüllen.

„Sein Streben, dahin zu gelangen, daß der Verein seine Mittel zu förmlichen Pensionen für die durch Alter oder Krankheit hilfsbedürftig Gewordenen verwende, mußte er zwar als nicht durchführbar aufgeben; hieraus aber entwickelte sich das vom Verein seither festgehaltene Prinzip, seine Mittel hauptsächlich zu den fortlaufenden Unterstützungen herzugeben, die beinahe die Pension ersetzen, auf welche Diejenigen zur Fristung ihres gebrochenen Lebens angewiesen sind, welche durch eigene Thätigkeit die Mittel dazu nicht zu erwerben vermögen.

„Wie bedeutend die Leistungen und die Wirksamkeit des Vereins unter Müller's Vorsitz gewesen, zeigt ein Vergleich des Jahresberichtes 1861 mit dem des Jahres 1871.

„Schon 1870 glaubte unser Freund, daß seine Kräfte nicht mehr ausreichten, diese größer und größer werdenden Verhältnisse des Vereins als Vorsitzender weiterzuführen und es war seine bestimmte Absicht, die zu erfüllenden Aufgaben schon damals jüngern Händen zu übergeben. Ließ er sich nun zwar bewegen, solches Vorhaben noch aufzuschieben, so legte er doch, da seine nicht mehr feste Gesundheit Schonung und Ruhe bedingte, in der Generalversammlung des Vereins vom 26. März 1871 — heute gerade vor 5 Jahren — sein Amt als Vorsitzender nieder.

„Darauf zum Ehrenmitgliede des Vorstandes erwählt, nahm Müller wohl noch einige Zeit mit dem alten Interesse für den Verein an den Vorstandssitzungen theil, bis dann freilich bald das immer heftiger auftretende körperliche Leiden, das er ohne Klagen und mit der ihm vor Vielen eigenen Ergebung ertrug, es ihm untersagte.

„Was Müller für unseren Verein gethan und gewirkt, bleibt unvergessen: es ist von Segen für den Verein gewesen; der Verein wird das Andenken an seinen Wohlthäter alle Zeit in Ehren bewahren.“

Der Vorsteher theilte sodann mit, daß dem Verein gestern ein Legat von Dreitausend Mark zugegangen sei. Es sei ihm nicht gestattet, den Namen des würdigen Erblassers zu nennen, aber der Verein werde auch ohne die Nennung des Namens das Andenken eines solchen Wohlthäters ehren.